

## Analystenbarometer: Hauck & Aufhäuser lobt Flatex-Partnerschaft mit Morgan Stanley

+++ Die starken Zahlen für das Schlussquartal 2015, der optimistische Ausblick für 2016 und die vom Grenkeleasing-Management versprühte Zuversicht auf einer Analystenkonferenz sorgen bei M.M. Warburg für Begeisterung. Die Hamburger erwarten 2016 eine „herausragende operative Performance“. Auf Basis ihres sehr langfristig orientierten Bewertungsansatzes sehen sie die Aktie bei über 200 Euro.

+++ Hauck & Aufhäuser spendet Applaus für die Partnerschaft, die der Online-Broker Flatex mit Morgan Stanley geschlossen hat. Noch im Sommer sollen die ersten von Morgan Stanley emittierten strukturierten Produkte (Zertifikate und Optionsscheine) den rund 150 000 Flatex-Kunden zugänglich gemacht werden. Bislang sind die Deutsche Bank und die Commerzbank die wichtigsten Produktlieferanten dieser Tochter der FinTech Group. Daher sei bereits im zweiten Halbjahr 2016 mit Umsätzen und Gewinnen zu rechnen. Zudem schätzt H&A, dass Flatex von Morgan Stanley höhere Profitbeteiligungen erhält als von den beiden deutschen Banken, und hält die FinTech-Aktie für stark unterbewertet.

+++ Ende Februar will die Atomkommission ihren Abschlussbericht zur Finanzierung des Atomausstiegs und der Endlagerung vorlegen. Kommissionsleiter Jürgen Trittin bestätigte am Wochenende, dass es keine Stiftung geben wird,

sondern stattdessen einen Fonds. Außerdem sollten die vier Energiekonzerne ihre Atom-Rückstellungen in Form von Bargeld in den Fonds einbringen und nicht in Form von eigenen Aktien oder wenig werthaltigen Kohlekraftwerken. Sollte es so kommen, dürfte dies die Aktien von RWE und E.ON belasten, erwartet die Commerzbank, die zum Verkauf von RWE-Papieren rät.

+++ Die von der EU verhängten Anti-Dumpingzölle für Kaltbandprodukte aus China und Russland sowie die Eröffnung der Verfahren für weitere Stahlprodukte wertet die DZ Bank als gutes Zeichen für ThyssenKrupp. Die Zölle sollten sich mittelfristig stabilisierend auf den europäischen Stahlmarkt auswirken. Aktuell aber verlief der Jahresstart für TK aufgrund der Verfassung der Werkstoffmärkte sehr schwach. Zudem bemängelt die DZ die noch immer sehr niedrige Eigenkapitalquote der Essener.

+++ Der Renault-Konzern hänge trotz seines starken Wachstums im letzten Jahr noch immer am Tropf seiner Nissan-Beteiligung, nörgelt die Nord/LB. Die Beteiligung hat den Löwenanteil zum Gewinn beigetragen. Die Fortschritte im wichtigsten Markt Europa können nicht über die gravierenden Probleme in Russland hinwegtäuschen. Und das Geschäft in China sei für die Franzosen eine „Katastrophe“: Ihr Absatz im größten Automarkt der Welt hat sich

2015 von niedrigem Niveau aus halbiert.

+++ Heidelberger Druckmaschinen habe im dritten Quartal nur ein eher gemischtes Bild abgegeben, gibt die Baader Bank zwar zu bedenken, insbesondere mit Blick auf die Auftragslage in China. Doch die Aktie sei massiv unterbewertet. Im neuen Geschäftsjahr werde Heildruck von höherer Effizienz und geringeren Personalkosten profitieren.

+++ Trotz des erfreulichen Jahresabschlusses blickt Barclays mit einer gewissen Skepsis auf die Commerzbank. Die Briten rechnen für 2016 wegen des Zins- und des Kapitalmarktumfeldes mit einem Rückgang des Vorsteuerergebnisses. Die steigenden Kapitalanforderungen setzten zudem die Kapitalrenditen unter Druck. Eine nennenswerte Erhöhung der Ausschüttungsquote dürfte sich so verzögern.

+++ Angetrieben von Übernahme-Phantasien hatte das Bankhaus Lampe eine Aufschlag von 25% auf sein fundamentales Kursziel für die Aktien von Pfeiffer Vacuum für gerechtfertigt gehalten. Im Herbst war der badische Rivale Busch bei dem hessischen Hersteller von Vakuumpumpen eingestiegen und hatte seinen Anteil auf knapp unter 30% ausgebaut. Inzwischen aber herrsche Unklarheit über das weitere Vorgehen von Busch. Auch das Geschäftsumfeld bereite zunehmend Sorge.